

Sektion 13 – Differentielle Erziehungs- und Bildungsforschung

Kommission Psychoanalytische Pädagogik

Mitgliedersituation/Stellung der Psychoanalytischen Pädagogik

Die Sektion 13 hat derzeit 124 Mitglieder. Der Kommission „Psychoanalytische Pädagogik“ haben sich 71 Mitglieder (ein Zuwachs von 22 Personen) und der Kommission „Humanistische Pädagogik und Psychologie“ haben sich 29 Mitglieder zugeordnet; 24 Mitglieder haben sich keiner der beiden Kommissionen zugeordnet.

In den vergangenen beiden Mitgliederversammlungen wurde die Mitgliedersituation der Kommission intensiv diskutiert. Weiterhin bleibt es ein wesentliches Ziel der Kommissionsarbeit, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Prae- und Postdoc), die in unterschiedlichen Zusammenhängen mit psychoanalytisch begründeter Methodik und/oder derartiger inhaltlicher Fundierung arbeiten, in die Arbeit der DGfE-Kommission einzubinden.

Zu verzeichnen ist eine an einigen Hochschulstandorten herausfordernde akademisch-institutionelle Stellung der Psychoanalytischen Pädagogik, die sich unter anderem in Umwidmungen von Lehrstühlen zeigt. Die Kommission ist gewillt, hier auf die zentrale Bedeutung psychoanalytisch-pädagogischer Expertise insbesondere in Arbeitsbereichen, die mit inklusiver Lehrer_innenbildung befasst sind, in noch stärkerem Maß hinzuweisen.

Tagungen

Im Berichtszeitraum fanden zwei Tagungen der Kommission Psychoanalytische Pädagogik statt:

Am 14. und 15. Oktober 2016 fand die Herbsttagung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt. Das Thema lautete: „Abstinenz und Verwicklung – Annäherungen in Theorie, Praxis, Forschung und Gesellschaft“.

Am 13. und 14. Oktober 2017 fand die Herbsttagung an der Universität Luxemburg statt. Das Thema lautet: „Das Unbehagen im und mit dem Subjekt in bewegten Zeiten“.

Beide Tagungen wurden von etwa 40 Kommissionsmitgliedern sowie weiteren interessierten Personen besucht. An der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg wurden zudem zahlreiche Masterstudierende in den Tagungsverlauf eingebunden.

Die Sprecher der Kommission (Bernhard Rauh, David Zimmermann, Michael Wininger) sowie weitere Mitglieder der Kommission werden auf dem

DGfE-Kongress 2018 eine Arbeitsgruppe zum Thema „Inklusion als halbierte Bewegung. Psychoanalytisch-pädagogische Perspektiven“ anbieten.

Die Herbsttagungen der Kommission werden am 5. und 6. Oktober 2018 an der Humboldt-Universität Berlin und 2019 an der Universität Kiel stattfinden.

Das Thema der Herbsttagung 2018 lautet: „Sozialer Ort und Professionalisierung – Geschichte und Aktualität psychoanalytisch-pädagogischer Konzeptualisierungen“. Ein struktureller Schwerpunkt der Herbsttagung liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (besondere Einladung an Promovierende bzw. kürzlich Promovierte sowie Vergabe des Nachwuchspreises, s. u.).

Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden zwei Tagungsbände veröffentlicht:

Rauh, Bernhard/Kreuzer, Tillmann F. (Hrsg.) (2016): Grenzen und Grenzverletzungen in Bildung und Erziehung. Psychoanalytisch-pädagogische Perspektiven (= Schriftenreihe der DGfE-Kommission Psychoanalytische Pädagogik Band 6). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Rauh, Bernhard (Hrsg.) (2017): Abstinenz und Verwicklung (= Schriftenreihe der DGfE-Kommission Psychoanalytische Pädagogik Band 7). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Ein weiterer Tagungsband zur Herbsttagung 2017 in Luxemburg befindet sich in Vorbereitung:

Weber, Jean-Marie/Rauh, Bernhard/Strohmer, Janina (Hrsg.) (2018): Das Unbehagen im und mit dem Subjekt in bewegten Zeiten (Schriftenreihe der DGfE-Kommission Psychoanalytische Pädagogik Band 8). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Mitglieder der Kommission Psychoanalytische Pädagogik sind darüber hinaus maßgeblich am jährlich erscheinenden „Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik“ (Psychosozial-Verlag) beteiligt.

Internetpräsenz

Auf der Homepage der DGfE ist die Kommission durch Informationen zu ihren Tagungen, Publikationen und aktuellen Schwerpunkten präsent. Ebenso wird dort auf die Vergabe eines Nachwuchspreises hingewiesen (s. u.). Aufgebaut werden soll eine übersichtliche Datenbank zu Forschungsaktivitäten von Mitgliedern der Kommission mit psychoanalytisch-pädagogischer Fundierung und/oder entsprechendem Forschungsdesign. Hiermit werden sowohl Synergieeffekte nach innen als auch eine höhere Breitenwirkung angestrebt.

Nachwuchspreis

Die Kommission „Psychoanalytische Pädagogik“ vergibt 2018 erstmalig einen Nachwuchspreis für hervorragende wissenschaftliche (empirische oder theoretische) Arbeiten mit psychoanalytisch-pädagogischer Themenstellung. Der Preis ist benannt nach Siegfried Bernfeld, der wesentliche Beiträge zur Nutzung psychoanalytischer Erkenntnisse für pädagogische Fragen, zur Reflexion der Grenzen der Erziehung, zur Theorie des Jugendalters und Fürsorgeerziehung geleistet hat. Für den Preis können wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten) eingereicht werden. Der Preis wird auf der Herbsttagung der Kommission verliehen (erstmalig 2018 in Berlin). Er ist mit 1.000 Euro dotiert, die in Form eines Druckkostenzuschusses zur Veröffentlichung der Arbeit in der Schriftenreihe der Kommission vergeben werden. Hiermit soll eine hohe Verbreitung der prämierten Arbeit in der Scientific Community gewährleistet werden. Die Re-Finanzierung des Preises wird je zur Hälfte aus Eigenmitteln der Kommission sowie über die für die Schriftenreihe der Kommission bestehenden Abonnements ermöglicht. Der wissenschaftliche Beirat des Preises besteht aus: Jun.-Prof. Dr. Stephan Gingelmaier (Ansprechpartner für Fragen), Prof. Dr. Helmwart Hierdeis, Prof. Dr. Rolf Göppel.

Finanzsituation

Gemäß den Vorgaben der Geschäftsstelle hat die Kommission ihre – wenn auch geringen – Rücklagen in den vergangenen Jahren abgeschmolzen und ist darum bemüht, die jährliche Zuwendung (ca. 1.300 €) vollständig zu verausgaben. Die wesentlichen Ausgaben entfallen im laufenden Jahr auf die Bezuschussung der Herbsttagung der Kommission (500 €) und die Finanzierung des Nachwuchspreises (500 €).

*David Zimmermann (Berlin), Bernhard Rauh (Ludwigsburg)
und Michael Wininger (Wien)*